



JULIE WOLFTHORN—BERLIN.

Bildnis der Schriftstellerin Hedwig Lachmann.

Arthur Michaelis—Leipzig.

Die Ursachen für den jetzigen Umschwung in den Anschauungen von Künstlern und Laien sind mannigfaltiger Art. Eine der wesentlichsten Ursachen dürfte darin liegen, dass durch die Verbesserung der mechanischen Reproduktions-Verfahren eine ganze Anzahl tüchtiger Künstler veranlasst wurden, sich den graphischen Künsten zu widmen, deren Natur eine möglichste Vereinfachung der Ausdrucks-Mittel bedingt. Es ist vielleicht kein Zufall, dass gerade in Leipzig, dem Mittelpunkt des Buchdruckes, die Künstler mit besonderer Vorliebe die »Zeichnung« pflegen, welche sich besser als die »Malerei« im engeren Sinne des Wortes für den Druck eignet. — Unter den Künstlern dieser Stadt nimmt meiner Überzeugung nach Arthur Michaelis eine hervorragende Stelle ein. Obwohl auch er hauptsächlich den Stift handhabt, so unterscheiden sich seine Werke doch nach Inhalt, Auffassung und Technik wesentlich von denen seiner Leipziger Kollegen. Er strebt nicht nach malerischer Wirkung

mittels technischer Finessen. Selbst, wenn er direkt auf Stein zeichnet, sucht er mit den einfachsten Mitteln unter Verschmähung feiner Ton-Unterschiede auszukommen. Am liebsten drückt er seine Gedanken in knapper aphoristischer Technik mit dem Bleistift aus. Seine Werke befassen sich mit sozialen, philosophischen und religiösen Problemen und sind nicht frei von einer gewissen Symbolik. Das Hellenentum ist ihm ziemlich fremd, jedenfalls hat er davon eine andere Vorstellung als unsere Philologen und die meisten Künstler, doch lässt sich ein Einfluss seiner italienischen Studien auf Gang, Haltung und manche Gebärden seiner Figuren und auf die Komposition erkennen. Hervorgegangen aus grosser Gemüts-Tiefe, haben seine Bilder mit allen kerndeutschen Kunst-Werken das gemeinsame Charakteristikum, im einzelnen zuweilen herb, ja abstossend zu wirken. Man darf sie nicht oberflächlich betrachten, man muss ihnen mit einer inneren Sammlung halbwegs entgegenkommen, wenn man ihre Schönheiten entdecken will, dann aber wird man sie auch entdecken und